

## Kant und die positive Philosophie.

Von

**Robert Zimmermann,**

wirkl. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften.

Émile Littré, der Biograph des Urhebers der sogenannten positiven Philosophie, hat seiner Lebensbeschreibung Auguste Comte's ein Capitel einverleibt, in dem er unter dem Namen der Geschichte der philosophie positive eine Reihe von Gedanken schildert, die seit der Mitte des 18. Jahrhunderts aufgetreten, mit dieser gleichartig, Vorläufer und Vorboten derselben darstellen. Dass er unter denselben neben Turgot's und Condorcet's Schriften auch ein Werkchen von Kant nennt, dasselbe sogar, um die innere Uebereinstimmung der französischen Lesewelt nahe zu legen, in ausführlicher Uebersetzung in den Text aufnimmt, muss die Aufmerksamkeit auch des deutschen Lesers erwecken. Bei der Bedeutung, welche die positive Philosophie mehr noch als in Frankreich, wo ihr die Schule Cousin's feindselig entgegentrat, durch die Bemühungen und Schriften J. St. Mill's, Buckle's, Lewes', Tylor's und Anderer in England und Italien gewonnen hat, ist der Versuch, Kant selbst für dieselbe Zeugniss ablegen zu lassen, für Deutschland von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit. Comte's Biograph legt Werth darauf, dass dieser Vorgänger gehabt habe. Zwar gebühre ihm allein der Ruhm, Stifter der positiven Philosophie zu sein; aber weit entfernt, dass die Untersuchung des Ursprungs derselben diesen zu schmälern drohe, könne sie dessen Verdienst und Bedeutung nur erhöhen. Es komme wenig darauf an, ist seine Meinung, ob Comte selbst seine Vorläufer gekannt oder nicht gekannt habe. Die Aufzeigung